# Der Deutsche Correspondent.

**Samstag, den 13. August 1892.**

## Die ersten Schriftsteller über die Entdeckung Amerika's.

Die ersten Bücher über die Entdeckung Amerika's wurden wahrscheinlich in Italien geschrieben, wenn nicht gar gedruckt; ... die kleine Schrift des Martin [Waldsee]müller „Cosmographiae intro[ductio]," welche 1507 in St. Die erschien, war dem König Rene ursprünglich aus Mailand zugesandt worden. Wie es jedoch scheint, hatten es die Italiener nicht besonders eilig, Bücher zu drucken; sie überließen Dieses den Deutschen und Holländern, selbst das berühmte Werk Marco Polo's, zu Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben, fand erst hundert Jahre später jenseits der Alpen einen Drucker. Columbus hat dasselbe ohne Zweifel aus einer der vielen Handschriften gekannt.

Gleichzeitig mit Waldseemüller gab der italienische Kartenzeichner Zorzi in Mailand eine lateinische Schrift unter dem Titel „Neue Welt," welches Buch sich meist mit Vespucci beschäftigte, heraus, und dasselbe wurde von dem Nürnberger Arzte Jobst Ruchamer 1516 in's Deutsche übersetzt.

Alle diese Schriften über die neue Welt im Westen wurden aber durch das Werk des Italieners Peter Martyr von Angleria übertroffen. Dieser gelehrte Mann lebte im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts theils in Rom, theils in Spanien, wo er unter Ferdinand gegen die Mauren kämpfte. Nachdem er dem König später als Gesandter nach Egypten und Babylon gedient, trat er in den geistlichen Stand und wurde päpstlicher Prothonotar in Granada, wo er 1526 im Alter von 71 Jahren starb. Dort hatte er Zutritt zu den königlichen Archiven, und aus diesen nahm er die Stoffe zu seinen Briefen an die Kardinäle Sforza, Aragon, den Grafen Mendociam, Papst Leo X. u. A.

Die Briefe begannen 1493, und 1516 erschienen sie gesammelt in dem Werke „De rebus oceanicis et orbe novo;" nach seinem Tode erschien das ganze Werk um acht „Dekaden" vermehrt, 1530 in Alcala.

Diese „dreißig Bücher vom Weltmeer" sind das erste größere Werk über die Entdeckung Amerika's, u. wie aufmerksam schon damals die deutschen Gelehrten waren, zeigt die Thatsache, daß gleich nach dem Erscheinen der Ausgabe von Alcala der Heidelberger Professor Grynäus das Martyr'sche Werk seinem „Orbis novus" einverleibte. Dieses Buch wurde sofort von dem Hagenauer Arzte Michael Herr in das Deutsche übersetzt und 1534 durch Georg Ulrich von Andla in Straßburg gedruckt.

Peter Martyr schrieb 1493 an den Kardinal Sforza (wir gebrauchen hier Michael Herr's Uebersetzung):

„Christoffel Colonus, ein man aus Liguria geporn, der tet ein fürschlag Künig Fernando und Helysabeth der Künigin von Hispania. Und beredt sie, er wölt im niedergenglichen Meer Inseln herfinden, die mit India anstößig wären so fern sie ihm dozu ain schiffsrüstung wollten geben. Davon möcht der christliche glaub gemehrt und gold und silber, berlin und edelgestein, auch mancherlei gewürtz zu Hausen gebracht werden."

Das Werk des Grynäus enthält auch einen anderen Bericht über die Fahrten des Christoph Columbus, und der Heidelberger Professor behauptete, daß Columbus aus dem bekannten Geschlechte derer von der Tauben stamme, welches damals noch im Odenwald blühte. Es heißt dort: „Christophorus, eyn geporener Italiener von der statt Genua aus dem geschlecht derer von der Tauben, de Columba genannt, der war ein dapfferer großer Mann mit eim langen rotprechten angesicht."

Wir glauben kaum, daß ein anderes Volk ein umfassenderes Werk über die Entdeckung Amerika's aus dem ersten Trittel des 16. Jahrhunderts hat, als das deutsche, und außerdem wurden auch die meisten lateinischen Werke in Deutschland gedruckt.

## Das Telephon-Monopol.

Am 7. März 1893 läuft das Bell'sche Telephon-Patent ab, und jeder Versuch, dasselbe zu verlängern, würde im Congresse auf Widerstand stoßen, weil das Monopol sich während der letzten Jahre nicht nur gründlich verhaßt, sondern auch eine ganze Anzahl Männer zu mehrfachen Millionären gemacht hat. Prof. Alexander Graham Bell, der angebliche Erfinder, noch 1877 ein armer Teufel, wird gegenwärtig für einen der reichsten Männer des Landes angesehen; jedenfalls wird er reicher werden, als irgend ein Zuckermagnat des Landes, selbst wenn sein Patent in wenigen Monaten erlischt. Er wird sich auch der Demüthigung gar nicht aussetzen, sein Gesuch um Verlängerung des Patentes vom Congresse abweisen zu lassen. Das Patent wird erlöschen, und nach dem 7. März k. J. kann Jeder ein Telephon errichten. Aber was wird er dann haben? Das Monopol hat die Linien, die Einrichtungen, und was die Hauptsache ist, es hat die meisten bisher gemachten Verbesserungen angekauft; diese Patente laufen vor der Hand noch nicht aus. Das amerikanische Volk wird also von der Sache keinen Vortheil haben.

Man erzählt zwar von neuen Telephon-Erfindungen, welche gar keiner Leitungen bedürfen, doch die Sache scheint noch im weiten Felde liegen; das Bell'sche Telephon wird ebenso wenig von einer Neuerung verdrängt werden, wie der Morse'sche Telegraph verdrängt worden ist. Dieser ist seit einem Menschenalter ebenso frei, wie das Telephon nach dem 7. März 1893 sein wird; Jeder, der Lust hat, kann sich einen Telegraphen errichten oder eine Gesellschaft bilden, aber was hilft es denn? sobald die neue Linie der „Western-Union" irgendwie Conkurrenz macht, wird sie von derselben verschlungen, wir erinnern nur an den mit so großen Kosten errichteten „Baltimore-Ohio-Telegraphen."

Dem Auslande haben derartige amerikanische Erfindungen in der Regel größeren Segen gebracht; England hat seinen billigen Posttelegraphen, in Deutschland ist der Telegraph Eigenthum der Regierung, und in beiden Ländern kann man billig telegraphiren. Auch das Telephonwesen ist d'rüben viel billiger, wie bei uns; die Monopolisten huldigen dem alten Spruche des großen Cynikers, Königs Wenzel, welcher lautet: „Schaafe muß man scheeren!"

Wir haben oben angedeutet, daß Bell nicht der eigentliche Erfinder des Telephons ist. Der Gelnhausener Reallehrer Ries war ihm um 20 und der Deutsch-Pennsylvanier Drawbach um 10 Jahre voraus; wie man sagt, ist das Patent sogar auf krummen Wegen erschlichen worden, aber seine Millionen hat Bell auf gerade Weise verdient, und Das ist doch die Hauptsache, besonders hier in Amerika.

## Baltimore als Vertheilungs-Centrum für Delikatessen.

Zu allen Jahreszeiten blicken die Delikatessenhändler und Feinschmecker nach Baltimore; im Winter liefern wir dem Westen und auch dem Osten und Süden die schmackhaften Austern, die feinen Terrapin-Schildkröten, die raren Enten, sowie die köstlichen Seefische; im Sommer werden Ananas, Pfirsiche, Frühgemüse von Bermuda und den Bahamas, Melonen, Tomatoes von hier verschifft. Die Melonen-Saison steht jetzt auf ihrer höchsten Höhe, und ein Spaziergang am inneren Hafen entlang zeigt uns, welche erstaunliche Quantitäten Wasser- und Zuckermelonen hier ankommen und weiter verschifft werden. An einem einzigen Tage treffen oft 60,000 — 80,000 Wassermelonen hier ein; davon wird kaum der fünfte Theil hier gebraucht, der Rest geht nach dem Norden und Osten. Die Hauptmelonenstaaten sind Georgia und Florida, welche die ersten Früchte auf unsern Markt liefern; dann kommen die Carolinas, und zur Zeit hat bereits die Zufuhr aus Maryland und Virginien begonnen. Dampfer, Schooner und Bahnzüge bringen die Südfrüchte in Massen hierher, und der Baltimorer Markt hat eine gewaltige Capazität, weil von hier aus verschiedene Städte und Landestheile versorgt werden. Die Preise von Wassermelonen variiren hier von \$8—\$20 pro 100 Stück, so daß den Zwischenhändlern und den Kleinhändlern noch ein sehr hübscher Profit bleibt.


**Gerade schrecklich**

sind die Verheerungen, welche durch Nieren- und Blasenleiden an der Widerstandskraft der menschlichen Natur angerichtet werden. Zudem sind sie gar häufig die Ursachen des schnellen Erlöschens der Lebensflamme. Mit einfacher Unthätigkeit der betreffenden Organe beginnend, endigen Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen, wenn ihnen nicht bei Zeiten durch den Tod oder ihre Heilung Einhalt geboten wird, in der Zerstörung der Nieren. Das ist ein schrecklicher Gedanke. Man begegne der Gefahr dadurch, daß man die Nieren, wenn sie anfangen, zu versagen, mit Hostetter's Magenbitterem zu neuer Thätigkeit anregt. Derselbe ist sowohl als harntreibendes, wie als allgemein regulirendes, den Stoffwechsel förderndes Tonicum, das nicht seines Gleichen hat, zu empfehlen. Er regt die Nieren zu gedeihlicher Thätigkeit an und befördert dadurch die Entfernung verdorbener Säfte, welche häufig die Quelle von Rheumatismus und Wassersucht sind, aus dem Körper. Malaria, Verstopfung, Biliosität, Leberleiden, Nervösität und Dyspepsie, all' diese und noch viele andere Krankheiten müssen vor dem Bitteren und seinen ausgezeichneten Wirkungen die Segel streichen. (193-81&w33)

VITALIZED AIR — verbesserte Methode des Zahnausziehens. Schmerzlos und gefahrlos für schwächliche Personen. Dem Gas vorzuziehen. Gebisse \$5 bis \$15. Goldfassung \$1 bis \$5. C. H. Warner, M. D., & Bruder, Eutaw- und Saratogastraße. (58-)

Neue Anzeigen.

Trinkt Hermann's Quelle- Natürliches Mineral-Wasser

John B. Adt, Ingenieur und Maschinist

C. Quandt, Praktischer Friseur und Perrückenmacher

THE BERTHA COMPANY OF BALTIMORE

Bekanntmachungen.

Versammlungs-Anzeigen.

Möbel- und Teppichs-Anzeigen.

Eisschränke!

Heinz & Gies

Tapezier-Arbeiten

Umzugs-Verkauf!

Schnitt- und Kurzwaaren.

Gebrüder Bernheimer

Finanzielles.

Geld ausgeliehen

Bank-Anzeigen.

Hopkins Place Savings Bank

Deutsche Sparbank von Baltimore

Feuer-Versicherungen.

DEUTSCHE Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Germania-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York

Advokaten und Aerzte.

Eduard Raine, öffentlicher Notar.

Unterhaltungen.

Academy of Music.

Arion, Großer Ausflug

Bay-Ridge

Restaurationen u. s. w.

Raine's Halle

Vergnügungs-Plätze.

Extra für zwei Wochen.

Exkursionen nach Tolchester!

Eisenbahn-Anzeigen.

Pennsylvania-Eisenbahn.

Baltimore-Ohio-Bahn.

Küsten-Dampfer-Anzeigen.

Merchants' & Miners' Transportation Co.

Ozean-Dampfer-Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Schiffs-Karten von und nach Deutschland

POINTER MARYLAND RYE